

Berufliche Integration von Menschen mit Behinderung
oder
Wege der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung

Die Wolfsteiner Werkstätten sehen die berufliche Integration von Menschen mit Behinderung als einen Prozess. Dieser Prozess benötigt Zeit und wird von uns – innerhalb der gesetzlichen Vorgaben, der Rahmenbedingungen der Werkstatt und der Fähigkeiten des Mitarbeiters – mit den Mitarbeitern gestaltet und begleitet.

Dies ist aber nach den gesetzlichen Aufgaben, aber auch nach unserem Selbstverständnis, nur ein Teil unserer Aufgaben.

§ 4, WVO, Berufsbildungsbereich

(1) Die Werkstatt führt ... Maßnahmen im Berufsbildungsbereich (Einzelmaßnahmen und Lehrgänge) zur Verbesserung der Teilhabe am Arbeitsleben unter Einschluss angemessener Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Persönlichkeit des behinderten Menschen durch.

(4) Im Grundkurs sollen Fertigkeiten und Grundkenntnisse verschiedener Arbeitsabläufe vermittelt werden, darunter manuelle Fertigkeiten im Umgang mit verschiedenen Werkstoffen und Werkzeugen und Grundkenntnisse über Werkstoffe und Werkzeuge. Zugleich sollen das Selbstwertgefühl des behinderten Menschen und die Entwicklung des Sozial- und Arbeitsverhaltens gefördert sowie Schwerpunkte der Eignung und Neigung festgestellt werden.

§ 5 Arbeitsbereich

(3) Zur Erhaltung und Erhöhung der im Berufsbildungsbereich erworbenen Leistungsfähigkeit und zur Weiterentwicklung der Persönlichkeit des behinderten Menschen sind arbeitsbegleitend geeignete, (bedarfsorientierte) Maßnahmen durchzuführen.

Nachfolgend soll der Weg der Wolfsteiner Werkstätten für eine nachhaltige und dauerhafte Entwicklung unserer Mitarbeiter im Hinblick auf „Arbeit“ und „Persönlichkeit“ aufgezeigt werden, der als Grundlage der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung dienen soll.

(NEU)
Berufsbildungsbereich (Grundkurs und Aufbaukurs)

Nach dem Eingangsverfahren soll im Berufsbildungsbereich

- Maßnahmen zur Verbesserung der Teilhabe am Arbeitsleben
- Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Persönlichkeit des behinderten Menschen

durch. Dabei soll das Angebot an Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben möglichst breit sein und

- Art und Schwere der Behinderung,
- unterschiedlichen Leistungsfähigkeit,
- Entwicklungsmöglichkeit
- Eignung und Neigung der behinderten Menschen

soll soweit wie möglich Rechnung getragen werden.

Im Grundkurs sollen Fertigkeiten und Grundkenntnisse verschiedener Arbeitsabläufe vermittelt werden, darunter manuelle Fertigkeiten im Umgang mit verschiedenen Werkstoffen und Werkzeugen und Grundkenntnisse über Werkstoffe und Werkzeuge. Zugleich sollen das Selbstwertgefühl des behinderten Menschen und die Entwicklung des Sozial- und Arbeitsverhaltens gefördert sowie Schwerpunkte der Eignung und Neigung festgestellt werden.

Im Aufbaukurs sollen Fertigkeiten mit höherem Schwierigkeitsgrad, insbesondere im Umgang mit Maschinen, und vertiefte Kenntnisse über Werkstoffe und Werkzeuge vermittelt sowie die Fähigkeit zu größerer Ausdauer und Belastung und zur Umstellung auf unterschiedliche Beschäftigungen im Arbeitsbereich geübt werden.

Schwerpunkt: Arbeit, Arbeitsabläufe usw.

Nebenaspekt: persönliche Entwicklung

Der Weg der Wolfsteiner Werkstätten ist hierbei noch verstärkter als es die Werkstättenverordnung vorsieht ein „ganzheitlicher Ansatz“, d.h. Entwicklung „Arbeit“ und die Entwicklung „Persönlichkeit“ stehen gleichwertig im Mittelpunkt.

(NEU)
Arbeitsgruppen

Unsere Werkstatt verfügt über ein breites Angebot an Arbeitsplätzen, damit Art und Schwere der unterschiedlichen Behinderungen, der unterschiedlichen Leistungsfähigkeiten, Entwicklungsmöglichkeiten sowie Eignungen und Neigungen der behinderten Menschen soweit wie möglich Rechnung getragen werden kann.

Bei der Gestaltung der Plätze und der Arbeitsabläufe sind die besonderen Bedürfnisse der behinderten Menschen soweit wie möglich berücksichtigt

Zur Erhaltung und Erhöhung der im Berufsbildungsbereich erworbenen Leistungsfähigkeit und zur Weiterentwicklung der Persönlichkeit des behinderten Menschen werden arbeitsbegleitende, geeignete Maßnahmen durchgeführt.

(NEU)
Außenstellen (dezentral)

- Integration von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft
- Schaffung von Arbeitsplätzen, die den Anforderungen des allgemeinen Arbeitsmarktes ähnlich sind (jedoch unter dem Dach der Werkstatt)
- Herstellung von Schnittstellen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung
- Erweiterung des Erfahrungsspektrums für unsere Mitarbeiter/innen
- Feststellung persönlicher Eignungen und Neigungen (Erlangung eines realistischen Selbstbilds = eigene Stärken und Kompetenzen kennen lernen)
- Gesetzlicher Auftrag sowie Anbahnung / Vorbereitung auf ein eventuelles Außenpraktikum

(NEU)
Industriemontage und Verpackung (Hohenau)

Diese Abteilung wird geführt wie eine Arbeitsgruppe, d.h. wir sind – selbstverständlich – immer noch unter dem (Gesamt-) Dach der WfbM.

Die Arbeitsinhalte in der IMV sind sehr nah an den Anforderungen des 1. Arbeitsmarktes bzgl. der jeweiligen Aufträge (u.a. Automotiv-Bereich).

Die Dezentralisierung (nicht die ganze Werkstatt ist in einem großen Gebäude untergebracht) soll den Gedanken der Inklusion vorantreiben. Die Gesellschaft soll den Schrecken bzgl. der Großeinrichtung verlieren, nicht erschlagen werden.

(NEU)
Metallabteilung

Hier gilt das gleiche wie in der Abteilung IMV. Zusätzlich werden hier völlig neue Gedanken, wie z.B.: Schichtarbeit, Industriearbeitsplätze usw. verwirklicht.

(NEU)
Integrative Arbeitsgruppen

Mit unseren ausgelagerten, integrativen Arbeitsgruppen versuchen wir Hemmschwellen, die vor allem in der Bevölkerung oftmals wahrzunehmen sind, dauerhaft abzubauen. Direkter Kundenkontakt, echte und echt vergleichbare Aufgaben und Arbeitsinhalte der freien Wirtschaft werden durch unsere Mitarbeiter wahrgenommen. Das überaus positive Feedback, das wir im Zusammenhang

(NEU) mit unserem Tagungs-, Freizeit- und Wellnesshotel „Witikohof“

(NEU) mit unserem Werkstattladen „Wolfy“

(NEU) mit unserer Reinigung „TexStyle“

erhalten, zeigen die Überraschtheit der Bevölkerung und geben unseren Kollegen und unseren Mitarbeitern unter dem Dach der Werkstatt eine Bestätigung.

(NEU)
Integrative Projekte

z.B. Spechthöhle – Nationalpark, Sinnesgarten – Grüne Hand, Wolfsteiner Festival, IPC – Weltcup, Ramadama – Stadt Freyung, Presse Meile

- Persönliche Erfahrungssammlung
- Kennenlernen neuer Tätigkeitsbereiche durch Projektarbeit (zeitlich begrenzt)
- Teilhabe und Teilnahme an gesellschaftlich anerkannten Projekten
- Schnittstellen schaffen zwischen WfbM und anderen Institutionen, Betrieben, Vereinen, Stadt, usw.
- Berufliche Bildung
- Integration von Menschen mit Behinderung

(NEU)
Außenarbeitsgruppe

In den letzten Jahren hatten wir immer wieder die Möglichkeit, eine (1) Außenarbeitsgruppe – leider nur zeitlich befristet – zu installieren. Eine Arbeitsgruppe von 10 – 15 Personen konnte jeweils über mehrere Wochen

- „echte“ Arbeitsaufträge (freie Wirtschaft) in einem „echten“ Betrieb erleben und erarbeiten
- in einem „echten“ Betrieb mit „echten“ Kollegen zusammenzuarbeiten

Der Sinn einer „Außenarbeitsgruppe“ ist – wie bei allen Schritten

- Heranführung an Arbeitsplätze der freien Wirtschaft
- Reflexion der eigenen Fähigkeiten
- Erkennen der notwendigen weiteren persönlichen Entwicklung
- Entscheiden des weiteren beruflichen Weges

(NEU)
Außenpraktika

z.B. Elektromarkt Lindbüchl, Physiotherapie Actimed, Sport Schuster, Reiterhof, Altenheim, Knaus Tabbert, Gymnasium Freyung

- Stufenweiser Aufbau (z.B. 2 x wöchentlich – je nach Verlauf veränderbar)
- Pädagogische Begleitung und Unterstützung in Form von regelmäßigen Besuchen, Reflektionsgesprächen mit dem Praktikanten / der Praktikantin und den Verantwortlichen
- Organisation (Fahrten, Mittagessen, Dienstzeiten, Pausen, usw.)
- Probleme: - Infrastruktur (schlechte Busverbindungen, weiter Entfernungen, usw.)
 - Personelle Gegebenheiten
 - Praktikumsplätze (sozialorientierte Betriebe)

(NEU)
Außenarbeitsplätze

Bei einem positiven Verlauf des Außenpraktika und bei Erfüllung der Anforderungen (Anforderungsprofil der Arbeitsstelle / Tätigkeit und das Fähigkeitsprofil des Mitarbeiters stimmen weitestgehend überein = es findet keine Über- bzw. Unterforderung statt), kann anschließend ein Übertritt von der WfbM in ein versicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis angebahnt und durchgeführt werden.

Rücksprache mit dem jeweiligen Kostenträger (Bezirk, AA, DRV) hinsichtlich der Wiederaufnahme der Maßnahme / Tätigkeit in der WfbM (z.B. Mitarbeiter kann innerhalb von 5 Jahren aufgrund einer betriebsbedingten Kündigung ohne weiteres wieder in die WfbM aufgenommen werden).

(NEU)
Sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis

Als Endpunkt der Entwicklung „Wege zur beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung“ könnte ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis sein. Eine „echte“ Integration in den ersten Arbeitsmarkt.

Aber: Ob damit das Thema „Inklusion“ – ein Ziel der UN Behindertenrechtskonvention – vorangetrieben wird, kann man bezweifeln.

(Neu)
Weg der Wolfsteiner Werkstätten

Die „Arbeit“ der Werkstätten ist zum einen die

- „persönliche Entwicklung“
- „berufliche Entwicklung“

Zunächst legen wir den Schwerpunkt auf die Feststellung der beruflichen Kenntnisse und der notwendigen und gewollten beruflichen Entwicklung. Dieser Schwerpunkt tritt auf unserem „Weg“ langsam in den Hintergrund.

Im gleichen Zug gewinnt die Unterstützung in der persönlichen Entwicklung an Gewicht.

Integrations- bzw. Inklusionsgedanken (allgemein)

- Aufbau eines Netzwerks an Praktikums- und Arbeitsstellen
- Integration von Mitarbeitern in Betrieben der Umgebung
- Abbau von Schwellängsten zwischen behinderten und nichtbehinderten Menschen
- Den Wünschen der Mitarbeiter tatsächlich gerecht werden können

Dazu müssen

- führende Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik mit ins Boot
- dazu muss das Thema einen hohen Stellenwert in der Öffentlichkeit erhalten
- **dazu muss emotionslos diskutiert und engagiert gekämpft werden.**